

### Wirte in Hörbach Teil 1

von Toni Drexler

#### Der alte Wirt

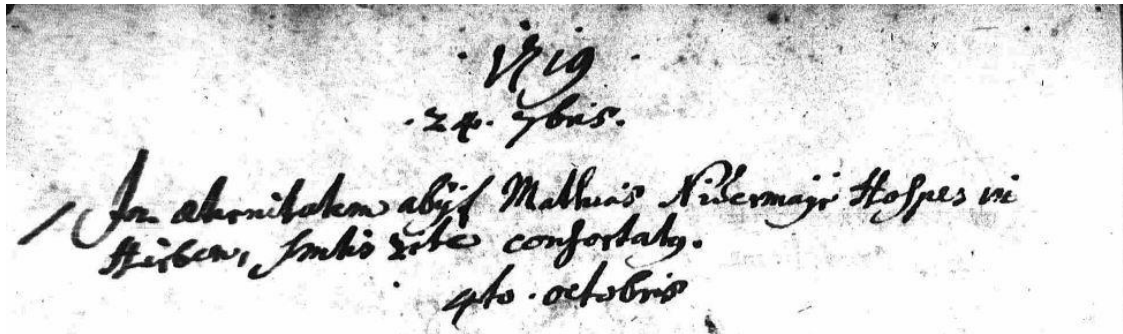
Der Bauernhof, der später einmal "beim Wirt" heißen sollte, hieß ursprünglich "Zella-Gut" (gemeint ist damit die Zugehörigkeit zum Kloster Altomünster). Vermutlich kommt dieser alte Hofname von Zell (lat. cella) für Kloster (weil er zum Kloster gehörte). Es war einer der Urhöfe des Ortes, der wohl bis in die Gründungszeit des Dorfes um 1100 zurückreicht. Er war mit zwei weiteren Höfen zum Kloster Altomünster grunduntertan.

1632 erreichte der Dreißigjährige Krieg auch Hörbach. Schwedische Truppen plünderten das Dorf, fünf Anwesen wurden zerstört. **Peter Wohlgemueth** war der damalige Besitzer des Bauernhofes. *"Peter Wohlgemueth Pauer hat durch den Feindt ahn 7 Roß 3 Kälber 26 Rinder Vihe, Traidt, pau- und anderer Fahrnuß Anno 1632 verlohren"*. Der Schaden wurde auf 800 Gulden geschätzt. Ähnlich erging es den anderen Dorfbewohnern. Auch die folgenden zwei bis drei Jahre waren noch sehr bedrückend, aber zum Ende des Krieges sollte es noch schlimmer als zuvor kommen. *"Item Anno 1646 und 48 durch den Feindt 7 Roß 22 Rinder Vihe 17 Schwein und 200 Schaff (ca. 300 dz) getreit auch alle Pau- und andere Fahrnuß"* war abhanden gekommen: Der Schaden wurde abermals auf 800 Gulden geschätzt. Es war kein Saatgetreide mehr vorhanden, sodass Peter Wohlgemueth bei der Hofmarksherrschaft um 2 Schäffel Gerste und 2 Schäffel Hafer nachsuchte. Zu aller Not gesellte sich noch der "schwarze Tod", die Pest. Wolfsrudel drangen bis in die Dörfer vor und kalte und nasse Sommer ließen das wenige angebaute Getreide auch noch verderben. Von diesen Schreckenszeiten erholte sich das Land erst allmählich, Jahrzehnte später. Peter Wolgemueth war, wie sein Vater, Kirchenprobst von Hörbach seit 1630. 1646 ist er zum letzten Mal als solcher genannt, wahrscheinlich ist er beim letzten schwedischen Einfall ums Leben gekommen.

1671 fand für ganz Bayern eine neue Steuererhebung statt, dabei wurde jedes einzelne Anwesen neu bewertet und beschrieben. Aus ihr können wir erfahren, dass 1665 ein **Marzell Steber** den Hof um 1500 Gulden kaufte und 40 Gulden Übergabengebühr zahlte. Als Gilt hatte er 21 Gulden 30 Pfennig jährlich zu leisten. Zum Hof gehörten 30 Juchart (altes Flächenmaß für Ackerflächen, etwas mehr als ein Tagwerk) Acker (wovon jedoch jeweils nur 2/3 bebaut wurden, 1/3 lag brach) und 15 Tagwerk "einmädige" Wiesen. Er hatte *"5 Roß, 6 Kue, 3 jungrindl, 2 Schaff und 4 frischling"* (also wesentlich weniger Vieh als vor und während des Dreißigjährigen Krieges). Es war einer der wenigen Höfe des Ortes, der schuldenfrei war. Als jährlicher Gewinn wurde vermerkt, dass er *"etwan ain Rindl und Frischling"* verkaufen könne, weil *"er einen kleinen Veldpau"* habe.

1690 wurde der Hof verkauft, an wen ist nicht bekannt, Schätzwert: 1680 fl (Gulden). 1695 wurde er abermals verkauft an **Mathias Niedermayr** vom "Niedermayr"-Hof von Hörbach, Schätzwert 1700 fl. Am 24. November 1704 heiratete Mathias Niedermayr eine Katharina

Karpfin. Es war Krieg: Der Spanische Erbfolgekrieg brachte 1704 für die Bevölkerung neue Lasten: Plünderungen und Einquartierungen von Soldaten. Am 24. September 1719 starb Mathias Niedermayr. Bei diesem Eintrag erscheint zum ersten Mal die Berufsbezeichnung "hospes" = Wirt. In der Folgezeit ist in den Matrikeleinträgen meist als Beruf "Wirt und Bauer" angegeben.



Die Witwe heiratete am 27. November 1719 **Augustin Greiff**, wahrscheinlich vom benachbarten "Krötzl"-Gütl (heute Pfund). Auch der Grundherr, das Kloster Altomünster nahm dabei wieder die Übergabengebühr aus dem Schätzwert von 1820 fl ein. 14 Jahre später war Katharina Greiff wieder Witwe und heiratete am 9. November 1733 ein weiteres Mal, nun **Antonius Dersch** vom "Widerbauern"-Hof von Hörbach. Der Schätzwert des Hofes betrug diesmal 2300 fl. In den Jahren 1742 - 44 brachte der Österreichische Erbfolgekrieg neue Bedrängnisse: Einquartierungen und Abgaben.

Am 27. Mai 1750 starb Katharina Dersch. Bereits am 12. Oktober 1750 heiratete der Witwer Anton Dersch Gertrud Niedermayr vom "Niedermayr"-Hof von Hörbach. Diese starb bei der Geburt ihres ersten Kindes Florian am 28. August 1751. Am 31. Januar 1752 heiratete Anton Dersch zum dritten Mal: die "*pudina virgo*" (sittsame Jungfrau) Gertrud Sandmayr aus Asbach. Was aus ihnen wurde, wissen wir nicht - sicher ist nur, dass sie nicht allzu lange in Hörbach blieben, da weder Kinder eingetragen sind noch ein Todeseintrag der beiden zu finden ist. 1760 ist der Hof zweimal verkauft worden, einmal um 1700 fl, das zweitemal um 1550 fl. (Der Wert spiegelt einen Niedergang des Hofes wieder, dessen Ursache wir jedoch nicht kennen). Äußerst extreme Witterungsverhältnisse in den Jahren um 1770 ließen die Ernten verderben. Wie wenig von den Hörbachern noch zu holen war, verdeutlicht ein Vermerk in einem Schreiben des Landgerichts Landsberg. Als der Gerichts-Bote der Hofmark Hegnenberg 1774 überfallen und der ganzen Steuereinnahmen beraubt wurde, waren Gelder von Hörbach nicht dabei, da "*von den Dorfschaften Tegern- und Hörbach, welche die Abführung ihrer bekannten Unvermögenheit halber bis aufn Hörbst zuthun ausser stands*" waren.

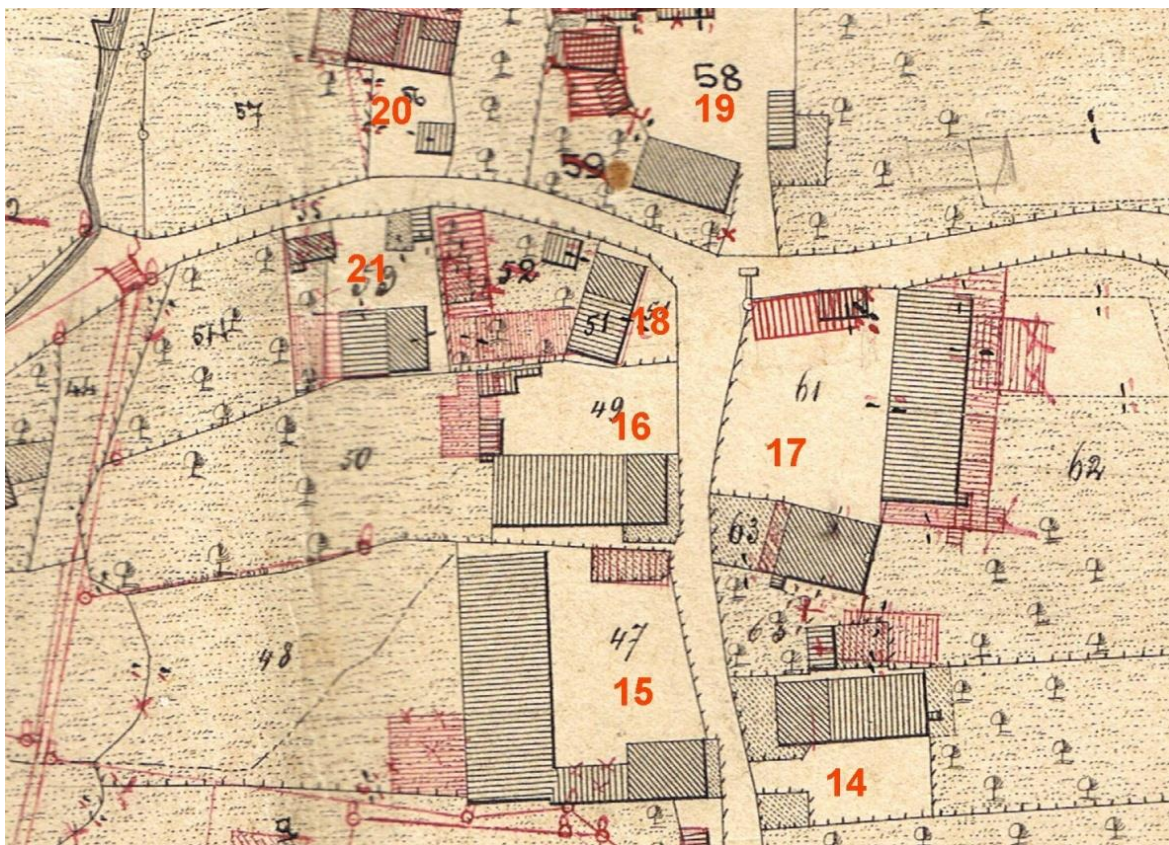
Der letzte Käufer war wohl **Johann Santmayr** aus Rinnenthal, offenbar ein Verwandter der letzten Wirtin. Er heiratete am 14. Juni 1763 Maria Huetter aus Brunnen bei Merching. Sie hatten 3 Kinder, wovon jedoch nur eines überlebte.

Am 11. April 1768 kauften **Johann Stephan** und Ursula **Kistler** den Hof "beim Wirt". Johann Stephan kam aus dem Söldenhaus gegenüber vom Hof (später "beim Sattler" genannt). Sein Vater Andreas war Weber. Für den Sohn war es ein in damaliger Zeit recht seltener sozialer Aufstieg. Die Kistlers sind seit mindestens 1690 in Hörbach vertreten.

Am 23. April 1799 übernahm der Neffe von Johann Stephan, **Johann Michael Kistler** den Hof zusammen mit seiner Frau Bernhardina Bernhard von Riedhof bei Baidlkirch. Wieder wurde unsere Heimat vom Krieg bedroht (Koalitionskriege). Französische Truppen machten 1799 und 1800 unsere Gegend unsicher. Mit der Säkularisation 1803 endete die Jahrhunderte währende Grundherrschaft des Klosters Altomünster. Für den Bauern änderte sich zunächst nichts er musste seine Abgaben nun an den Staat leisten. Zur genaueren Berechnung des Grundbesitzes wurde nun erstmals das ganze Land vermessen.

Am 10. Oktober 1809 starb Johann Michael Kistler mit 46 Jahren, nur wenige Monate nach dem Tode des alten Wirts Johann Stephan. Die Witwe von Johann Michael Kistler heiratete am 18. Juni 1810 **Joseph Teufelhardt** aus Überacker.

1811 wurde die allgemeine Brandversicherung eingeführt. Dabei wurde Haus für Haus beschrieben und dessen Wert geschätzt. In diesen Jahren wurden auch die Hausnummern eingeführt - der Hof "beim Wirt" erhielt die Nr. 17 (Hörbach hatte damals 29 Hausnummern).



Ausschnitt aus dem Ortsplan von 1864, rot eingezeichnete Veränderungen erfolgten in den nachfolgenden Jahrzehnten (bis ca. 1930)

- |   |                     |
|---|---------------------|
| <i>"a) Ein ganz von Ziegelsteinen gebautes mit einem Plattendach versehenes eingädiges Haus</i> | <i>Wert 300 fl</i>  |
| <i>b) Ein von Holz aufgeführten, mit Stroh eingedeckten Stadl und Stallung</i>                  | <i>Wert 270 fl</i>  |
| <i>c) ein hölzernes mit Platten gedecktes Backhaus</i>  | <i>Wert 30 fl</i>   |
|   | <i>Summe 600 fl</i> |

*Eigenthümer: Josef Teufelhard, Zapfler und Bauer."*

(Im Unterschied zu den Tafernwirten, die auch das Beherbergungsrecht hatten, nannte man die Wirtschaften, die nur das Schankrecht besaßen, Schankwirt oder Bierzapfler, erst später wurde unser Wirt auch Tafernwirt).

Nach dem Steuerkataster von 1814 gehörten zum Hof etwa 118 Tagwerk Grund, davon ca. 24 Tagwerk Wald.

Der Sohn aus erster Ehe, **Stephan Kistler**, übernahm am 25. Mai 1841 den Hof und die Wirtschaft und heiratete am 8. Juni 1841 Appolonia Steiner von Purk.

1848 wurden die Bauern von sämtlichen Grundlasten und Zehnten befreit bzw. wurden durch eine Ablösungssumme, die sie in Raten zahlen mussten, endlich freie Bauern. Auch die bisher gemeinschaftlich genutzten Gemeindegründe wurden verteilt. 1869 verlängerte Stefan Kistler den Kuhstall. 1886 baute er den Rinderstall abermals um (dabei wurde, obwohl schon längst verboten, nochmals ein Strohdach genehmigt).

**Pius Kistler**, Sohn von Stephan und Apollonia, übernahm den Hof und heiratete am 16. November 1878 Anna Siebenhüter, "Peischerbauerns"-Tochter von Steindorf. Am 6. April 1893 starb Pius Kistler mit 46 Jahren, und ein halbes Jahr später folgte ihm seine Frau nach (39 Jahre alt).

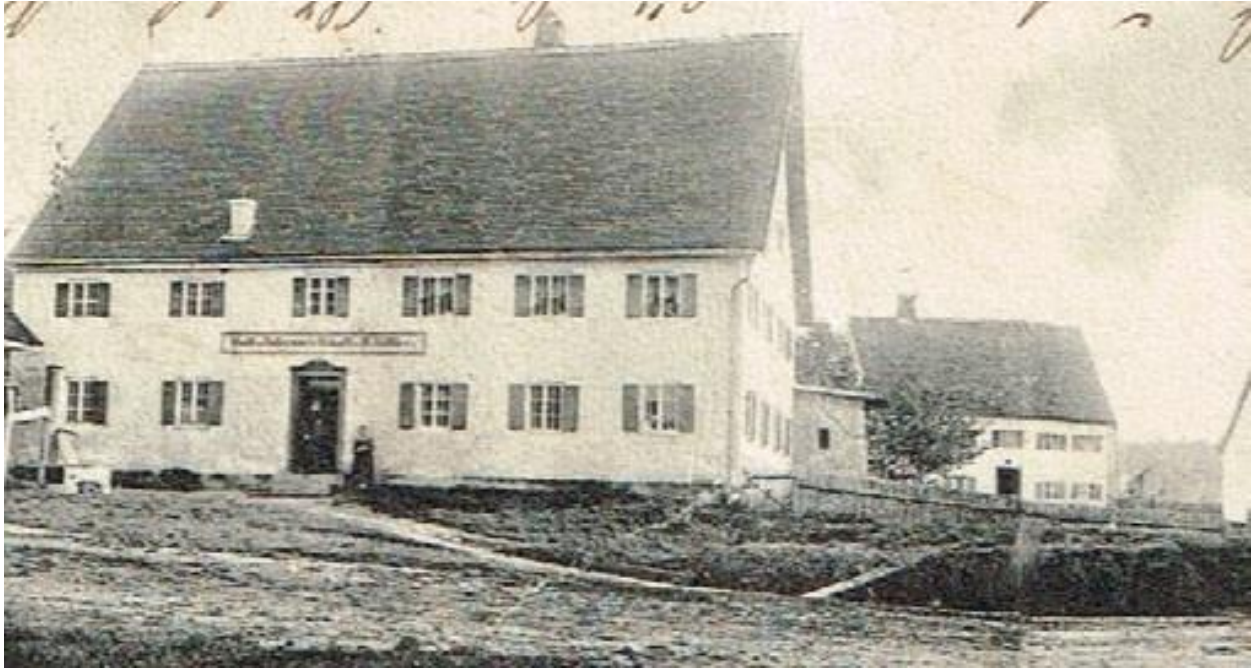
Der älteste Sohn von Pius und Anna Kistler, **Michael Kistler** übernahm den Hof.

1890 wurde an das bestehende Ökonomiegebäude eine neue Schweinestallung angebaut und 1901 der Kuhstall vergrößert.

## **Wirtschafts-Krimi**

Im Jahre 1890 ließ Graf Lothar von Hegnenberg-Dux von Hofheggenberg (der frühere Hofmarksherr) das frühere Wagner-Anwesen Nr. 32 von Hörbach (heutiger Hausname "beim David") als Wirtschaft umbauen. Am 1. April 1891 wurde die Gastwirtschaft mit Bier von der Graf von Hegnenberg-Dux'schen Brauerei und mit dem von dort eingesetzten Pächter David Huber eröffnet. Die Gemeinde Hörbach hatte gegen die Erteilung der Konzession protestiert, da ihrer Meinung nach eine so kleine Ortschaft keine zwei Gasthäuser erhalten könne, doch ohne Erfolg.

Der Hintergrund dieser Wirtschaftseröffnung war, dass der hiesige Wirt Michael Kistler das Bier nicht mehr von Hofheggenberg, sondern von der Brauerei Stötter in Augsburg (später Hasenbrauerei) bezog. Am 10. Oktober 1895 gab Kistler nach und bezog sein Bier wieder von der Brauerei Hofheggenberg. Bereits zwei Tage später wurde die neue Gastwirtschaft des David Huber geschlossen. Ob es wirtschaftlicher Druck war oder ob das Bier aus Hofheggenberg inzwischen besser geworden war und damit den Ausschlag für die Rückkehr zur alten Brauerei gab, kann heute nicht mehr festgestellt werden.



Gasthaus Kistler. Ausschnitt aus einer Postkarte um 1900.

**Michael Kistler** heiratete am 8. Oktober 1907 eine Anna aus Sirchenried. Nach der Geburt des 3. Kindes starb seine Frau am 10. März 1912. Michael Kistler heiratete ein zweites Mal am 4. August 1914 Monika Dietmayr aus Scheuring.

Der Sohn aus erster Ehe von Michael Kistler, **Joseph Kistler**, übernahm am 13. Februar 1952 den Hof und die Wirtschaft zusammen mit seiner Frau Theresia Wagner aus Germerswang.



Hintere Reihe stehend von links: Das alte Wirtsehepaar Michael und Monika Kistler, Heinrich Veit?, rechts der Schmied Gottfried Veit, am Tisch sitzend: Mädchen ?, Joseph und Theresia Kistler, rechts ? im Wirtsgarten um 1955.



Schützenfahnenweihe im Hof des Gasthauses Kistler am 8. Juli 1956. Das letzte große Fest in der alten Gastwirtschaft.

Nach dem Schützenfest 1956 wurde das Wirtshaus abgebrochen. Damit endete auch die über 200-jährige Geschichte der "Gast- und Tafernwirtschaft Kistler" in Hörbach. Anstelle der Wirtschaft wurde ein Wohnhaus errichtet.